

Leitfaden für den Krisenfall: Was Sie bei drohender Kündigung unternehmen sollten

Kündigung oder Abmahnung erhalten? Die große Verunsicherung verführt oft dazu, in solchen Situationen in eine Art „Schockstarre“ zu fallen – anstatt sofort zu handeln. Bewahren Sie einen kühlen Kopf und legen Sie eine To-Do-Liste an.

Hier finden Sie wertvolle Hinweise für Ihre nächsten Schritte:

Fristen bekannt?

Sind Ihnen die Einspruchsfristen bei einer Arbeitgeberkündigung oder einer Abmahnung bekannt? Diese gilt es unbedingt einzuhalten, wollen Sie nicht alle Chancen auf eine Einigung mit dem Arbeitgeber zu Ihren Gunsten ungenutzt verstreichen lassen.

Klage beim Arbeitsgericht einreichen?

Häufig zeigen sich Arbeitgeber deutlich gesprächsbereiter, wenn offiziell Klage erhoben wurde bei Gericht. Für Sie ist in diesem Zusammenhang wichtig zu wissen: Die Mehrheit der streitigen Fälle wird im sog. Gütetermin – das ist der erste vom Gericht anberaumte Termin – in beiderseitigem Einvernehmen beigelegt. Arbeitgeber zeigen sich hier in der Regel deutlich kompromissbereiter als bei dem Versuch, sie unter vier Augen zu einer Einigung zu bewegen.

Rechtsberatung organisiert?

Fach- und Führungskräfte, die schon mehrfach in ihrer beruflichen Laufbahn Reorganisationen oder Übernahmen durch andere Unternehmen erleben mussten, haben gelernt, dass man in solchen Situationen einen Anwalt seines Vertrauens hinzuziehen sollte. Er behält den Überblick und unterstützt Sie professionell dabei, die Ihnen gesetzlich zustehenden Rechte zu wahren.

Nutzen Sie das erste (mitunter kostenlose) Gespräch mit einem Fachanwalt, um sich über die Kosten zu informieren. Ein professionell arbeitender Anwalt wird Ihnen dann aufzeigen können, womit Sie unter dem Strich zu rechnen haben – in Abhängigkeit von den beschrittenen Wegen.

Einen persönlichen Finanzplan erstellen

Die Erfahrung zeigt: Niemand kann im Vorfeld zuverlässig einschätzen, wie lange Ihre Suche nach einer neuen Anstellung dauern wird. Es ist also wichtig, sich frühzeitig über sein finanzielles Polster klar zu werden (einschließlich möglicher Abfindungen). Die Gewissheit, einen Überblick über die finanzielle Situation zu haben und eigenverantwortlich planen zu können, gibt Ihnen das gute Gefühl, alles im Griff zu haben.

Arbeitszeugnis formuliert und dem Arbeitgeber zugeleitet?

Viele Arbeitnehmer sind sich gar nicht darüber im Klaren, welche Bedeutung ein professionell formuliertes Arbeitszeugnis für ihren weiteren Werdegang haben kann. Lassen Sie sich diesen für Ihre Karriere überaus zentralen Punkt nicht aus der Hand nehmen und formulieren Sie Ihre Version Ihrer Success-Story. In der Praxis zeigen sich Arbeitgeber i.d.R. gerne bereit, Ihren Formulierungen zu folgen, wenn man Sie los werden will.

So sind Sie nicht der Willkür Ihres Noch-Arbeitgebers ausgeliefert. Denn wenn Sie nicht aktiv werden, kann es mitunter viele Monate dauern, bis Sie ein Zeugnis in Händen halten. Und wer will schon im Nachhinein einen Gerichtsprozess anstrengen, um gegen doppeldeutige Formulierungen anzugehen?

■ **Eine professionelle Standortbestimmung vornehmen**

Gerade in der schwierigen Situation einer Kündigung ist es von größter Bedeutung, sich über die nächsten beruflichen Schritte klar zu werden. Hier kann eine professionelle Standortbestimmung helfen. Sie umfasst zunächst die Beschäftigung mit den eigenen Stärken und Entwicklungsfeldern. Darüber hinaus werden beruflich relevante Persönlichkeitseigenschaften (wie z.B. Leistungsmotivation, emotionale Stabilität, soziale Kompetenzen) erhoben. Auf der Basis eines solchen Profilings können Sie dann gezielt nach passenden Stellen oder Tätigkeitsfeldern Ausschau halten – anstatt sich auf die erstbesten Stellenangebote zu bewerben. Last not least wird es Ihnen jetzt deutlich leichter fallen, die „Marke Ich“ im Bewerbungsprozess zu positionieren.

Mit professioneller Unterstützung können Sie sich also bald wieder den Themen zuwenden, für die Sie sich begeistern – anstatt Ihr Schicksal mehr oder minder dem Zufall zu überlassen. Professionelle Berater und Coaches finden Sie z.B. auf der Website der Deutschen Gesellschaft für Karriereberatung e.V.:

<http://www.dgfk.org>

■ **Bewerbungsunterlagen zusammenstellen**

Wenn schon wertvolle Zeit verstreicht, bis Sie ihr Arbeitszeugnis in Händen halten, sollten Sie sich schon einmal um ein Update Ihrer Bewerbungsunterlagen kümmern: Bringen Sie Ihren Lebenslauf auf den aktuellen Stand und lassen Sie ggf. neue Bewerbungsfotos machen. Besorgen Sie sich entsprechende Fachliteratur mit Beispielen, an denen Sie sich orientieren können. Sichten Sie Ihre alten Arbeits- und Ausbildungszeugnisse – und scannen Sie alle Unterlagen sorgfältig ein. Sie dürfen davon ausgehen, dass viele Arbeitgeber heute Ihre Bewerbung per Email erhalten wollen. So erleichtern Sie sich das Selbstmarketing im Rahmen der Bewerbung und Sie dehnen die Phase ohne Anstellung nicht unnötig aus.

■ **Potenzielle Referenzgeber ausfindig machen**

Neben Arbeitszeugnissen sind Referenzen das Mittel der Wahl, das Arbeitgeber nutzen, um sich ein besseres Bild von Ihnen zu machen. Gehen Sie in die Initiative und überlegen sich so früh wie möglich, wen Sie als Referenzgeber angeben können. Sprechen Sie vorab mit diesen Personen und fragen sie um Erlaubnis. Nichts ist verheerender als spontane Aussagen eines nicht „eingeweihten“ Referenzgebers – umso mehr, wenn Sie nicht wirklich wissen, wie er zu Ihnen und Ihrer Arbeitsleistung in der Vergangenheit steht.

Noch ein Tipp: Als Referenzgeber ernst genommen werden nur ehemalige Vorgesetzte – keinesfalls Kollegen auf gleicher Ebene oder Ihnen ehemals unterstellte Mitarbeiter.

■ **Personalberater informieren**

Viele Menschen, die gekündigt werden, vergessen in dieser schwierigen Situation, dass sie nicht allein dastehen. So sind insbesondere Personalberater immer auf der Suche nach fähigen Fach- wie Führungskräften.

Idealer Weise haben Sie schon vorher den Kontakt zu Headhuntern aufgebaut – nach dem Motto: „Make friends before you need them“. So brauchen Sie nur noch auf bestehende Kontakte zurückgreifen. Aber auch für die, die bislang noch keinen Kontakt hatten, gilt: Scheuen Sie nicht davor zurück, sich eigeninitiativ bei Personalberatern zu melden – für Sie ist dies in aller Regel kostenfrei, da der Personalberater sein Honorar von dem Unternehmen bezieht, an das er Sie vermittelt.

Und hier noch ein paar wichtige Hinweise

Nachweislich ist Ihre Chance, eine neue Stelle zu finden,

- in den ersten sechs Monaten Ihrer Suche dreimal so hoch wie in den darauf folgenden sechs Monaten,
- wesentlich größer, wenn Sie sich aus einer Anstellung heraus bewerben,
- dreimal höher, wenn Sie nicht ausschließlich in der eigenen Region suchen,
- bis zu siebenmal höher, wenn Sie Ihre Suche mit Nachdruck betreiben und Sie sich bei allen Bewerbungsthemen, die Ihnen weniger liegen, frühzeitig professionell beraten lassen.

Optimieren Sie Ihre Job-Suche von Anfang an und versäumen Sie keine Zeit, wenn Sie eine Kündigung erhalten haben oder Ihr Arbeitsverhältnis zu enden droht.

Haben Sie Fragen? Mit unserer Expertise aus Coaching und Personalberatung stehen wir Ihnen gerne zur Seite!
Rufen Sie uns an unter (0221) 94 65 53 35.